Bewerbung für den Listenplatz 40

Liebe Freund:innen,

die UN-Behindertenrechtskonvention hat Deutschland im Jahr 2009 unterschrieben. Das Bundesteilhabegesetz trat 2016 in Kraft. Unser schleswig-holsteinische Landtag hat unter dem Schlagwort Inklusion ein weites Beschäftigungsfeld. Aber kann er Inklusion auch?

Meines Wissens ist kein Abgeordneter direkt betroffen. Wenn im Landtag verhandelt wird und Entscheidungen getroffen werden, findet das ohne Beteiligung eines direkten Betroffenen statt. Ich bin seit 50 Jahren, seit meiner Geburt, behindert, beschäftige mich seit langem mit der gesellschaftlichen Situation meiner behinderten Mitmenschen. Deshalb kandidiere ich nun für den Landtag.

Nur ein paar Schwerpunktthemen will ich ansprechen. Stichwort Barrierefreiheit: Einiges wurde in den letzten Jahren dafür getan. Aber solange nicht ein verbindliches Regelwerk wie etwa beim Brandschutz vorliegt, bleibt es nur bei mäßig vorhandenem guten Willen.

Stichwort Lernen in einer Klasse: Solange wir nicht wie selbstverständlich behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam unterrichten und ausbilden, haben wir eine „Klassengesellschaft“, die Unterschiede und Nachteile festigt.

Schlimm auch, behinderte Menschen mit Berufsabschlüssen finden keine Arbeit. Firmen kaufen sich einfach frei. Und der Staat muss dann für ihren Unterhalt einspringen.

Ich weiß, wovon ich spreche: Ich durchliefe Sonderschulen, die keineswegs etwas besonderes sind, bekam eine Ausbildung zum Bürokaufmann – und wurde arbeitslos. Ich kann daher meine Zeit

vollständig der politischen Arbeit widmen. Dabei möchte ich den Begriff Inklusion nicht nur auf Menschen mit Behinderung einschränken, sondern auf alle Menschen ausweiten, die sich an den Rand gedrängt fühlen oder es tatsächlich sind. Menschen aller Lebens- und Liebesformen, die nicht heteronormativ sind, brauchen eine politische Stimme.

Ich bin mir bewusst, dass die Arbeit im Landtag anstrengend und hart ist. Dafür bräuchte ich Assistenz wie in meinem Alltag. Meine Körperbehinderung ist beherrschbar. Ich lebe in einer eigenen Wohnung. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln komme ich fast überall hin, in Ausnahmefällen brauche ich Begleitung. Die fehlende Sprechfähigkeit übernimmt seit Jahren mein speziell ausgerüstetes Tablet.

Für meine Partei, Bündnis 90/Die Grünen, für die ich seit 17 Jahren mit Ernst und Vergnügen aktiv bin, bei der Landtagswahl kandidieren zu können, ist mir eine Ehre. Zugleich ist es auch ein Fall von Inklusion.

Lorenz (KV Segeberg/OV Alveslohe)